

Strahlende Kinderaugen belohnen Mühe

Helfer des Freundeskreises Oradea bei Temperaturen bis zu 45 Grad unterwegs / Trockenheit beeinträchtigt Ernte

Von Irmgard Rösch

VS-Villingen. In die größte Hitzewelle Rumäniens seit Jahrzehnten gerieten die Helfer des Freundeskreises Oradea/Villingen bei ihrem Sommer-Hilfstransport.

Sie ließen sich jedoch auch von Temperaturen bis zu 45 Grad nicht davon abhalten, ihr vollständiges Hilfsprogramm durchzuführen. Damit brachten sie gezielte Hilfe zu den vielen bedürftigen Menschen in Kinder- und Altenheimen, bis hin zu den trostlosen Hütten in den Armenvierteln rings um Oradea.

Erstes Ziel waren mehrere Hilfsprojekte in Oradea und in besonders armen Karpatendörfern. Dort trifft man oft nur noch alte Menschen und Kinder an, weil die arbeitsfähigen jungen Leute gezwungen sind, ihren Lebensunterhalt im Ausland zu verdienen. Viele alleingelassene Kinder sind glücklich, wenn sie in den Straßenkinder-Projekten der Städte wenigstens tagsüber Zuflucht finden. Die Lebensmittel- und Kleiderspenden des Villingener Freundeskreises bedeuten hier oft echte Überlebenshilfe für die christlich orientierten Organisationen aus dem Ausland, welche diese Projekte aufgebaut haben und mit Spenden unterhalten. Auch die Kinder- und Altenheime sind dringend auf solche Hilfen angewiesen.

Unentwegt waren die Villingener trotz der großen Hitze unterwegs, um die mitgebrachten Hilfsgüter gezielt zu verteilen. Viele Bewohner von Beton-Blockhäusern, darunter auch langjährige Bekannte der Helfer, konnten es bei diesen Hitzetemperaturen nachts nicht mehr in ihren Wohnungen aushalten und schliefen unter freiem Himmel.

Nach Rückkehr der Lastwagen wagte die mit dem Kleinbus vor Ort verbliebene Villingener Helfergruppe mit Irmgard Rösch, Helmut Conz, Rosi Kaltenbach und Sepp Kieninger, noch 600 Kilometer weiter nach Brasov zu fahren, um die zuvor von der Firma Hettich abgeladenen Hilfsgüter zu verteilen. Hauptempfänger

war das vom Freundeskreis getragene Altenheim »Christiana«, in welchem nach dem weiteren Ausbau nun 79 alte und kranke Menschen Platz gefunden haben.

Eine Klinik erhielt dringend benötigte Krankbetten und eine Krankenschwester im nahegelegenen Dorf Chicis medizinische Hilfe. Hier gönnten sich die Villingener Helfer noch ein paar Ausflüge zu den nahegelegenen Kirchenburgen »Tartlau« und »Honigberg«. Alle waren überrascht vom Besucherstrom ausländischer Reisegruppen, welche zur Freude der Rumänen diese sehenswerten Kulturstätten besichtigten. Unterwegs besuchten die Villingener das in einem abgelegenen Tal gelegene Kin-

derheim von Popsänger Peter Maffay in Roade und das Projekt eines Schüler-Internats von Pfarrer Peter Kubalak in Alesd, welche ebenfalls vom Freundeskreis unterstützt werden.

Besonders glücklich waren die Helfer und Kinder in einem Kinderdorf, wo 55 Mädchen und Jungen eine vorbildliche Heimat gefunden haben. Strahlende Kinderaugen über die mitgebrachten handgefertigten Tiere, T-Shirts, Schlafanzüge, sowie handgestrickte Pullis und Strümpfe, die sofort zum Einsatz kamen, lohnten allein

schon die ganze Mühe des aufwendigen Hilfstransports.

Dass die diesmal überwiegend von Tannheim und Tennenbronn gespendeten Lebensmittelpäckchen zu den wirklich Bedürftigen kamen, dafür sorgte Schwester Renate, die als Engel der Armen in ganz Oradea und Umgebung bekannt ist. Aus Villingen mitgebrachte Lebensmittel und das Milchpulver in Säcken helfen in Kinderheimen, Kliniken, Straßenkinderprojekten und in Armenküchen, dass die Grundnahrung bis zum nächsten Hilfstransport

gesichert ist. Überall wurde das deutsche Helferteam mit großer Herzlichkeit und Gastfreundschaft empfangen.

Viel bewundert wurden auch die Künste der Ladehelfer, welche auch die letzte Lücke in den vier Lastwagen mit den Hilfsgütern gefüllt hatten. Bei der Fahrt durch das weite, landschaftlich sehr schöne Land waren kleinere Fortschritte nicht zu übersehen. Überall werden Straßen erneuert und teilweise auch Häuser angestrichen oder restauriert. Leider werden aber auch zahlreiche angefangene Neubauten zu Bauruinen, da es am nötigen Geld mangelt. Die große Arbeitslosigkeit zwingt viele Menschen dazu, als Saisonarbeiter ins Ausland zu gehen, um damit den Lebensunterhalt für ihre Familien zu finanzieren. Das gesamte Land leidet derzeit unter einer großen Trockenheit, wobei die so dringend benötigte Ernte bereits jetzt schon vertrocknet ist.

Der nächste Hilfstransport ist über den Jahreswechsel 2015/2016 geplant.



Mit vielen Eindrücken kamen die Helfer von ihrem Aufenthalt in Oradea zurück. Dabei verteilten sie wieder viele Hilfsgüter, auf die die dortige Bevölkerung dringend angewiesen ist. Fotos: Rösch

